

Die Zukunft der Pflege

Die **Pflegesicherung** stellt das Land vor eine große Herausforderung.
 Das Arbeitsförderungsinstitut hat nun eine **Studie zum Pflegegeld** vorgestellt.

(hsc) Das **Arbeitsförderungsinstitut (AFI)** hat gestern eine wissenschaftliche Studie zum Pflegegeld in Südtirol präsentiert. Anwesend war auch Soziallandesrätin Martha Stocker. Sie erklärte: „Heute gibt es in Südtirol rund 100.000 Menschen über 65 Jahren. Im Jahr 2030 werden es schon 140.000 sein. Um die Leistungen der öffentlichen Hand auch in Zukunft garantieren zu können, werden wir immer wieder Entscheidungen im Gesundheits- und Sozialbereich treffen müssen, die nicht sehr angenehm sind.“

Aus der Studie geht hervor, dass es in Südtirol rund 15.000 Pflegegeldempfänger gibt. 70 Prozent werden Zuhause gepflegt, 64 Prozent



Pflege: Immer mehr Bedürftige

der Pflegebedürftigen sind Frauen, 71 Prozent sind älter als 70 Jahre.

Laut AFI-Studie wird die Pflege maßgeblich vom gesellschaftlichen Wandel beeinflusst: „die Familien und Haushalte werden kleiner, die Frauen sind stärker berufstätig und die zeitliche Verfügbarkeit der

Angehörigen für Pflege wird knapper.“ Allgemein nehme die Pflegebereitschaft ab, während die Gesellschaft zunehmend ältere und die Pflegebedürftigkeit wachse.

„Somit steigt die Nachfrage nach Hauspflegekräften und Diensten, die ambulant, teilstationär oder stationär sein können. Damit Angehörige weiterhin Pflegearbeit leisten, wird es zusätzliche Anreize und Unterstützung durch die öffentliche Hand brauchen“, meint der Autor der Studie, Josef Untermaier.

Die Pflege sei heute zwischen Angehörigen, privaten Pflegehilfen und professionellen Pflegekräften aufgeteilt. In Zukunft wird es zu einer stärkeren Verknüpfung dieser

Träger der Pflege kommen, so Untermaier. Es werde Mischformen von ambulanter und stationärer Pflege geben. Um den zukünftig höheren Pflegebedarf nach hohen Qualitätsstandards zu gewährleisten, müsse es zudem einen intelligenten Mix von Geld- und Sachleistungen geben. Nötig sei ebenfalls Beratung für die Pflege zuhause.

Im Jahr 2014 gab das Land 197,5 Millionen Euro für das Pflegegeld aus. „Wenn die Mittel wirksam eingesetzt werden, handelt es sich beim Pflegegeld zweifelsfrei um eine gerechtfertigte Sozialinvestition, die zur Lebensqualität in Südtirol beiträgt“, erklärt **AFI-Direktor Stefan Perini**.

